

„Mit Zuversicht in die Zukunft schauen“

Papierfabrik Gebr. Lang feierte 90jähriges Bestehen

Ettringen (ack). Im Rahmen einer Firmenfeier im Festzelt am Freitagabend und mit einem „Tag der offenen Tür“ am Samstag feierte die Papierfabrik Lang Ettringen ihr 90jähriges Bestehen. „90 Jahre sind Gelegenheit zurückzublicken aber auch mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen“, betonte der neue Besitzer des Ettringer Unternehmens, Carl Björnberg in seiner Festrede. Er war mit seiner Familie eigens aus dem finnischen Myllykoski angereist, um mit den Mitarbeitern das Jubiläum begehen zu können. Dr. Dieter Lang nahm die Feierstunde zum Anlaß, um allen zu danken, die auch in Krisenzeiten zum Betrieb gestanden sind. Großzügige Spenden erhielten die Blaskapelle Ettringen (sie umrahmte die Firmenfeier musikalisch) sowie das Rote Kreuz, Kreisverband Unterallgäu (Siehe „Wissat Ihr dös au?“)

In bescheidenem Rahmen ging die Jubiläumsfeier des alten Familienunternehmens der Gebrüder Lang Papierfabrik über die Bühne. Auf ausdrücklichen Wunsch der Herren Björnberg und von Dr. Volker Grub fand die Firmenfeier zum 90jährigen Bestehen im Rahmen der Ettringer Festwoche am „Tag der Betriebe“ statt. Dr. Dieter Lang konnte hierzu eine ganze Reihe von Ehrengästen begrüßen: die Geistlichkeit, die Geschäftsleitung aus Myllykoski (Carl Björnberg, Allan Pohls, Martti Arppe aber auch Henric Björnberg junior), den neuen Geschäftsführer in Ettringen, Jaakko Tuomola, Bürgermeister Walter Fehle und den Gemeinderat, Vertreter der Banken, der Behörden und Ämter sowie der Vereine und Firmenfreunde.

Daß auch ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gekommen waren, wertete Dr. Lang ganz besonders. „Ohne deren Aufbauarbeit in den vergangenen Jahrzehnten wäre unsere Firma nie das geworden, was sie heute darstellt“, meinte er. Wenn die Papierfabrik Lang auf zwei modernen Maschinen über 200 000 Tonnen Zeitungspapier produziere und damit 230 Millionen Umsatz mache, wenn sie derzeit insgesamt 370 Mitarbeiter beschäftige und rund um die Uhr, das heißt Tag und Nacht, im Vier-Schicht-Betrieb ihre Maschinen 350 Tage im Jahr auf voller Produktion laufen lassen könne, so sei das eine Leistung, auf die man stolz sein könne. Diese Leistung, so Lang, sei jedoch keine Selbstverständlichkeit,

vielmehr das Ergebnis jahrelangen Zusammenwirkens von unternehmerischem Denken und Planen mit der täglichen Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiter im Unternehmen. „Der Erfolg wäre ohne ihre Mithilfe nicht möglich gewesen“. Also heiße es, zu danken.

Doch was wäre das Heute ohne die Aufbauarbeit von gestern, meinte Dr. Dieter Lang. Der Enkel des Firmengründers ging auf die Entstehungsgeschichte des Familienbetriebes ein, als 1896 sein Großvater, Michael Lang, die Idee, die Wasserkraft der Wertach als Energiequelle für einen Betrieb zu nützen, in die Tat umsetzte. 1897 begann eine 16-köpfige Belegschaft mit der Produktion von Holzschliff. Gearbeitet wurde täglich in zwei Schichten à zwölf Stunden. 1910 wurde der Holzschleiferei eine Papierfabrik angegliedert, die erste Papiermaschinen der Familie Voith Heidenheim kam und produzierte im gleichen Jahr 2500 Tonnen Papier. Rückschläge gab es durch die beiden Kriege, 1932 starb der Firmengründer Michael Lang. Seine Söhne Hermann, Erhard und Alfons übernahmen die Firmenleitung. 1945 wurde die Produktion wieder aufgenommen, doch erst nach der Währungsreform (1948) kam die sprunghafte Aufwärtsentwicklung. 1956 wurde eine weitere Papiermaschine beschafft und die Tagesproduktion verdreifacht. Investiert wurde in der Energieversorgung und im Bereich der Rohstoffaufbesserung. Mit der Altpapieraufbereitung (De-inking-Anlage) hatte Lang ein Verfahren gefunden, erst-

mals bedrucktes Altpapier als Ersatzrohstoff für Faserholz bei der Herstellung von Zeitungspapier zu verwenden. Altpapier ist längst zum Hauptrohstoff in Ettringen geworden. Auch auf dem sozialen Sektor wurde einiges getan. Es wurden Werkwohnungen gebaut und eine betriebliche Altersversorgung ins Leben gerufen.

Dr. Lang kam auf die Krise zu sprechen, die das Unternehmen in jüngster Zeit geschüttelt hatte. Die Vorstellungen Dr. Fendts, durch eine Vielzahl von Gesellschaften den enorm gestiegenen Kapitalbedarf zu decken und somit das Wachstum zu erzwingen, seien im Endeffekt nicht mehr finanzierbar gewesen. Die Entscheidung, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch das Aufstellen einer hochmodernen Papiermaschine (PM IV) für die Zukunft zu sichern, habe sich im nachhinein als richtig erwiesen. Nur der Weg, wie dieses Ziel zu erreichen gewesen wäre, ließe Fragen offen. Dank der unternehmerischen Initiative der Banken, die Dr. Volker Grub als Verwalter vorschlugen, konnte in kurzer Zeit mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das Unternehmen neu geordnet, sämtliche wirtschaftliche Aktivitäten auf den Produktionszweig konzentriert und die kapitalmäßigen Verbindungen der Firmengruppe Fendt entflochten werden.

Am Jahresende 1986 konnte Dr. Grub die Papierfabrik Gebr. Lang in neue unternehmerische Hände legen. Mit seiner Wahl des finnischen Papierkonzerns Myllykoski, der sich seit drei Generationen im Besitz der Familie Björnberg befindet und alte Papiermachertradition pflegt, habe er den richtigen Weg beschritten. Es gelte ihm Dank zu sagen. Humorvoll zu Björnberg meinte Lang, es bliebe hoffentlich eine rhetorische Frage, ob die Herren Björnberg „mit uns in Zukunft auch zufrieden sind“.

Bürgermeister Walter Fehle überbrachte Glückwünsche zum Firmenjubiläum und hob auf die Bedeutung des größten Betriebes in Ettringen ab, der trotz der Kriegswirren und des Konkurses sich weiter aufwärtsentwickelte und für Ettringen und Umgebung 370 Arbeitsplätze sowie soziale Sicherheit biete.

Über die „klaren Verhältnisse, die nun herrschen“ freute sich auch der neue Betriebsratsvorsitzende Heinz Müller. Wenn es auch zu Eingriffen im personellen Bereich gekommen sei, so gelte es Dank zu sagen, für den Einsatz, daß „Sie uns aus den unmenschlichen Verhältnissen befreit haben“. Für den Betriebsrat sähe zwar noch einiges unklar aus, meinte Müller.

Mehr als tausend Besucher kamen am Sonntag zum „Tag der offenen Tür“ in die Papierfabrik Lang. Sie ließen sich von Mitarbeitern den Betrieb zeigen. Großes Interesse fand vor allem die hochmoderne Papiermaschine PM IV. Sie produziert derzeit 130 000 Tonnen jährlich und soll jährlich um jeweils 10 000 Tonnen mehr produzieren. Die Gäste wurden mit Blasmusik empfangen und hatten auch Gelegenheit, bei einer kleinen Brotzeit Gespräche zu führen.

Archiv Dr. Kleint www.etrtringen.info

10. Juli 1987